

die Thäler zu schleppen! Das Vieh muß es im Sommer selbst abweiden, und diese kräftigen Alpenkräuter sind ihm so zuträglich und heilsam in der reinen, belebenden Bergluft, daß keine Stallfütterung unten im Thal damit die Vergleichung aushält. Die gleiche Menge Milch, welche man beim Alpenfutter erhält, gibt mehr Butter und Käse, als die beim Thalfutter gewonnene. Das Vieh alljährlich auf die Alp zu treiben, ist daher ein Brauch, der so lange besteht, als die Alpen bewohnt sind. Natürlich können die Weiden nur successive nach oben „geladen“ werden; denn je höher sie liegen, desto später schmilzt der Schnee, desto später kehrt der Sommer auf ihnen ein. Es sind deswegen die Alpen gewöhnlich in drei Staffeln getheilt, wovon der unterste (die Maiensäße) Anfangs Juni, der oberste im August befahren wird. Es gibt dann aber im Gebirg auch Stellen, wohin keine Kuh, selbst nicht die dreist und sicher kletternde Ziege gelangen kann. Nur der Mensch wagt sich dorthin; kräftige, meist arme Aelpler sammeln das dort wachsende Futter, Wildheu, — ein ge-



Wildheuer.

fahrvolles Geschäft, bei welchem der Wildheuer nicht selten in Abgründe stürzt und elend zu Grunde geht, oder ein sieches, verstümmeltes Leben davon trägt; denn er muß das mühsam gesammelte Heu in einem Garn oder sonstwie zusammengebunden auf Kopf und Nacken über die Felsen herabtragen.

Die Auffahrt auf die Alpen ist allemal ein erfreuliches Er-